

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 23 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 29.9.2026 folgende

ANFRAGE

Betrifft: Durchgängige Veröffentlichung von Anfragen und deren Beantwortungen aus den Bezirksvertretungssitzungen auf der Homepage der Bezirksvorsteherung

Die Veröffentlichung aller Anfragen und deren Beantwortungen ist eine demokratiepolitisch wichtige Maßnahme, damit die Menschen in unserem Bezirk zeitnah über die geplanten Neuerungen im Bezirk sowie über allgemeine politische Entwicklungen direkt und aus erster Hand informiert werden.

Die SPÖ-Neos-Koalition hatte 2025 im Wiener Gemeinderat Änderungen der WStV und der GO-BVT eingebracht, mehrheitlich zugestimmt und beschlossen.

In dieser seit 1.9.2025 gültigen Neufassung ist unter §23 (2a) geregelt, dass Anträge sowie Anfragen und deren Beantwortungen auf der offiziellen Homepage des Bezirks zu veröffentlichen sind. Seit über einem Jahr wurde dieser Gemeinderatsbeschluss, der Transparenz in politische Entscheidungen vermitteln soll, nicht vollständig umgesetzt. Konkret fehlen alle Anfragen von der Bezirksvertretungssitzung vom 16.6.2026 sowie die Beantwortungen von Anfragen aus allen Bezirksvertretungssitzungen außer der Bezirksvertretungssitzung von 17.3.2026

<https://www.wien.gv.at/leopoldstadt/sitzungen-bezirksvertretung#2026>

Daher ergeben sich für uns einige Fragen an Sie, Herr Bezirksvorsteher:

1. Bis wann werden die Beantwortungen der Anfragen aus den Bezirksvertretungssitzungen auf der Bezirkshomepage nachgetragen?
2. Können Sie sicherstellen, dass zukünftig Anfragen und deren Beantwortungen zeitnah auf der offiziellen Homepage des Bezirks angegeben werden?

Nina Nöhrig – Klubobfrau



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 23 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 29.9.2026 folgende

ANFRAGE

Betrifft: Alliiertenviertel

Bezirksvorstellung für den 2. Bezirk	
Eingel.	22. SEP. 2026
BV 2 -	1.322 047 / 2026

Im zuständigen Gemeinderatsausschuss werden die voraussichtlichen Gesamtauszahlungen für das o.g. Vorhaben mit EUR 750.000,-- (brutto) beziffert. Im Rohentwurf des Bezirksbudgets der Leopoldstadt 2026 (Stand: 3.7.25) werden die MA28-Ausgaben für den Umbau des Alliiertenviertels mit EUR 1,955 Mio. beziffert (002960.71*). Im beschlossenen Bezirksbudget der Leopoldstadt 2026 (Stand: 8.1.26) werden die MA28-Ausgaben für den Umbau des Alliiertenviertels nur mehr mit EUR 1,05 Mio. beziffert (002960.71*).

Die Reduktion der Ausgaben für das Projekt zwischen Rohentwurf und dem beschlossenen Bezirksbudget beruhen auf den Sparvorgaben der Stadt Wien und den Beschlüssen in der Bezirksvertretung, die einige ursprünglich geplante Maßnahmen nicht in Umsetzung bringen werden.

Daraus ergeben sich für uns folgende Fragen an Sie, Herr Bezirksvorsteher:

- 1) Welche ursprünglich geplante Maßnahmen zur Attraktivierung des Alliiertenviertels sollen mit den budgetierten 1,05 Mio.€ im Vergleich zur ursprünglichen Planung, die mit EUR 2 Mio. budgetiert war, nicht mehr oder nur mehr tlw. umgesetzt werden?
- 2) Soll bei weiteren Maßnahmen zur Attraktivierung des Alliiertenviertels eingespart werden? Wenn ja, welche Maßnahmen betrifft das konkret?
- 3) Die MA28 budgetiert EUR 750.000,00 aus dem Zentralbudget für die Wiederherstellung der Oberflächen im Alliiertenviertel.

Werden die budgetierten EUR 1,05 Mio. aus dem Bezirksbudget zusätzlich verwendet, sodass man von einer Gesamtinvestition von EUR 1,80 Mio. ausgehen kann?

- 4) Für welche Maßnahmen sollen diese EUR 1,05 Mio. konkret verwendet werden?
- 5) Wie hoch ist der geförderte Anteil aus dem Zentralbudget in Prozent?
- 6) Werden etwaig zurückgestellte Maßnahmen zur Attraktivierung des Alliiertenviertels in einem zweiten Investitionsschritt nachgeholt?
- 7) Wenn ja, ist dies noch in der laufenden Sitzungsperiode zu erwarten?

Nina Nöhrig – Klubobfrau

1. Vorsitz
2. Vorsitz
Kassier
Schriftföhrer
Klubobfrau



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 23 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 29.9.2026 folgende

ANFRAGE

Betrifft: Zukunftsdialog Augarten

Bezirksvorstellung für den 2. Bezirk	
Eingel.	22. SEP. 2026
BV 2 -	1.322.066/2026

Unser Augarten soll ein Ort der Erholung und Ruhe für Menschen sowie für Tiere und Vegetation sein und bleiben. Daher lehnen wir grundsätzlich Events, Zeltfeste, Erntedankfeste sowie jede Verkommerzialisierung des Augartens ab.

Das Landwirtschaftsministerium kündigt mit der Burghauptmannschaft Veränderungen für den Augarten in Wien Leopoldstadt an und lädt auf einer Webseite zum "Zukunftsdialog Augarten" und zur Anmeldung zu 2 Infoveranstaltungen am 13.10.2026: <https://unser-augarten.govocal.com/de-DE>

Daraus ergeben sich für uns folg. Fragen an Sie, Hr. Bezirksvorsteher:

1. Welchen Kenntnisstand haben Sie als Bezirksvorsteher über etwaig geplante Änderungen im Augarten?
2. Wenn ja, welche Änderungen, innerhalb welchen Zeitfensters und mit welchen Partner:innen?
3. Wurden Sie betreffend des „Zukunftsdialog Augarten“ kontaktiert und wenn ja, von welchen Stellen?
4. Wurden Anrainer:innen auf die Umfrage und auf die beiden Veranstaltungen hingewiesen, etwa durch Aussendungen oder Aushänge?
5. Wenn ja, welche Maßnahmen wurden getroffen, um die anwohnende Bevölkerung über den „Zukunftsdialog Augarten“ mit Umfrage und Teilnahme an den zwei Veranstaltungsterminen aktiv zu informieren?
6. Welche Menschen oder Institutionen wurden aktiv und/oder direkt über die Existenz der Webseite „unser-augarten.govocal.com“, über den Inhalt der Webseite und der Möglichkeit der Teilnahme an der Umfrage und den beiden Veranstaltungen informiert?
7. Sehen Sie auch die Gefahr, dass ein Zukunftsdialog, der nur einer eingeschränkten – um nicht zu sagen: bestimmten – Personengruppe bekannt ist, eben nur zu eingeschränkten – um nicht zu sagen: bestimmten – Ergebnissen führen kann?
8. Warum musste man für die Teilnahme an den Veranstaltungen zum Zukunftsdialog seine pers. Daten und Wünsche (!!!) für den Augarten verknüpft bekanntgeben?
9. Sehen Sie darin Probleme beim Datenschutz?
10. Warum wurden die Teilnehmer:innen gelost?

11. Nach welchen Kriterien wurde gelost?
12. Wer nahm die Losung vor?
13. Wer hat bestimmt, wer die Losung vorzunehmen hat und nach welchen Kriterien?
14. Kann ausgeschlossen werden, dass Teilnehmer:innen nach bestimmten Präferenzen für den Augarten gelost wurden?
15. Wenn ja, wie genau wurde sichergestellt, dass eine Verknüpfung von Teilnehmenden und deren Wünschen definitiv nicht erfolgen kann?
16. Gehen Sie davon aus, dass es zu einer Veranstaltung mit ausgewogenen Präferenzen kommt?

Die "Stimmen zum Augarten" auf der Webseite von BM Totschnig und BM Hattmannsdorfer beschreiben den Augarten als: „wichtigen Standortfaktor“ und „touristischer Anziehungspunkt“, wo „gezielte Investitionen“ und „Impulse für die Wirtschaft“ geplant sind usw.

Daher ergeben sich für uns weitere Fragen, Herr Bezirksvorsteher:

17. Welche konkreten Pläne liegen den angekündigten Veränderungen bereits vor?
18. Wurden bereits Planungsaufträge an externe Partner ausgeschrieben oder in Auftrag gegeben? Wenn ja, ersuchen wir um inhaltliche Informationen.
19. Kann ausgeschlossen werden, dass Eventzonen, Zeltfeste, Erntedankfeste u dgl. geplant werden?
20. Kann ausgeschlossen werden, dass weitere Versiegelungen geplant sind?
21. Wenn nein, in welchen Bereichen und zu welchen Zwecken?
22. Kann ausgeschlossen werden, dass Baumfällungen anstehen?
23. Wenn nein, in welchen Bereichen und mit welchen Begründungen?
24. Gibt es Pläne zur Sanierung diverser Sportplätze?
25. Gibt es Pläne zur Nutzung des Flakturms?
26. Gibt es Pläne zum Erhalt des Augartens als Natur- und Erholungsraum?
27. Welche Maßnahmen zur Klimawandelanpassung werden geplant?
28. Welche Maßnahmen zum Schutz des Altbaumbestandes werden geplant?

In einer Umfrage, die auf der o.g. Webseite angekündigt wurde und welche am 10.9.2026 endete, haben 5.109 Personen teilgenommen.

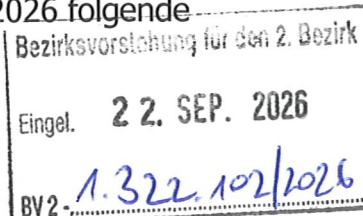
29. Welche Ergebnisse brachte die o.g. Online-Umfrage?
30. Können wir davon ausgehen, dass im Sinne einer transparenten Darstellung des Ergebnisses eine detaillierte Analyse und Unterteilung aller einzelnen Fragen und Antworten mit Einzelergebnissen veröffentlicht wird?
31. Ist zeitnah ein breites Bürger:innenbeteiligungsverfahren für Anrainer:innen geplant?

Nina Nöhrig – Klubobfrau



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 23 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 29.09.2026 folgende

ANFRAGE



Betrifft:

Hitzeschutz im öffentlichen Raum rund um die Häuser zum Leben und andere Senior:innen- und Pflegeeinrichtungen in der Leopoldstadt

Hitzeperioden und Tropennächte stellen insbesondere für ältere Menschen eine erhebliche Belastung und ein gesundheitliches Risiko dar. Ein wirksamer Hitzeschutz ist daher nicht nur innerhalb der Häuser zum Leben und anderer Senior:innen- und Pflegeeinrichtungen in der Leopoldstadt, sondern auch im öffentlichen Raum rund um diese Einrichtungen von großer Bedeutung.

Daraus ergeben sich für uns folgende Fragen an Sie, Herr Bezirksvorsteher:

1. Welche Maßnahmen zum Hitzeschutz im öffentlichen Raum rund um die Häuser zum Leben und andere Senior:innen- und Pflegeeinrichtungen in der Leopoldstadt wurden in den vergangenen Jahren bereits umgesetzt?
2. Wie wird der öffentliche Raum im unmittelbaren Umfeld hinsichtlich Beschattung und Aufenthaltsqualität beurteilt?
3. Gibt es bei den betreffenden Standorten ausreichend schattenspendende Bäume und Sitzgelegenheiten?
4. Wo bestehen aus Ihrer Sicht noch Verbesserungsmöglichkeiten, insbesondere durch zusätzliche Baumpflanzungen, Beschattung, Begrünung oder die Einrichtung von „Coolen Zonen“?
5. Sind für die kommenden Jahre konkrete Maßnahmen im öffentlichen Raum rund um die Häuser zum Leben und andere Senior:innen- und Pflegeeinrichtungen in der Leopoldstadt geplant? Wenn ja, welche?
6. Können im unmittelbaren Umfeld der Einrichtungen für Senior:innen zusätzliche „Coole Zonen“ geschaffen bzw. bestehende Angebote entsprechend erweitert werden?
7. Gibt es von Ihnen als Bezirksvorsteher einen Austausch mit den Betreibern der Einrichtungen für Senior:innen, insbesondere den Häusern zum Leben, um Maßnahmen im öffentlichen Raum mit den Hitzeschutzmaßnahmen auf den jeweiligen Arealen abzustimmen?

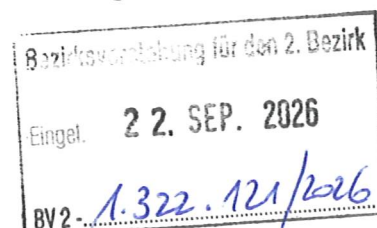
Nina Nöhrig – Klubobfrau



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 23 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 29.9.2026 folgende

ANFRAGE

Betrifft: Livestream und Speicherung zur Einsichtnahme



Eine störungsfreie Übertragung im Livestream und eine Speicherung zur Einsichtnahme ist eine demokratiepolitisch wichtige Maßnahme, damit die Menschen in unserem Bezirk zeitnah über die geplanten Neuerungen im Bezirk sowie über allgemeine politische Entwicklungen direkt und aus erster Hand informiert werden.

Die Wiener SPÖ-Neos-Koalition hatte 2025 im Wiener Gemeinderat Änderungen der WStV und der GO-BVT eingebracht.

In dieser seit 1.9.2025 gültigen Neufassung ist im Sinne der Transparenz geregelt, dass seit 1.9.2025 bei einem Livestream einer Bezirksvertretungssitzung automatisch auch eine Speicherung mit der Möglichkeit der Einsichtnahme erfolgt.

Über ein Jahr ist vergangen! Die Umsetzung ist uns bislang nicht bekannt.

Daher ergeben sich für uns einige Fragen an Sie, Herr Bezirksvorsteher:

1. Wo sind die Bezirksvertretungssitzungen seit 1.9.2025 zur Einsichtnahme konkret gespeichert?
2. Falls diese nicht gespeichert wurden, aus welchem Grund ist dies seit über einem Jahr nicht geschehen?
3. Wie und durch welche konkreten Maßnahmen wurde sichergestellt, dass wenigstens ab der ersten Bezirksvertretungssitzung nach dem Sommer 2026, die am 29.9.2026 stattfindet, diese und folgende Bezirksvertretungssitzungen gespeichert und zur Einsichtnahme auf der offiziellen Homepage des Bezirks angeführt werden, damit alle Menschen jederzeit alle Sitzungen nachsehen können, so wie das von der Wiener SPÖ-Neos-Koalition im Gemeinderat im Sinne der Transparenz beschlossen wurde?

Da es immer wieder zu technische Problemen bei Livestreams kommt, die Übertragungen tlw. ausfallen, die Wortmeldungen zu leise sind - sowie im Sitzungssaal während der Bezirksvertretungssitzungen Mikrophone zu leise sind, tlw. aussetzen oder gänzlich ausfallen, möchten wir gerne konkret nachfragen:

4. Welche Maßnahmen wurden getroffen, um ab 29.9.2026 einen reibungslosen Ablauf der Bezirksvertretungssitzungen zu gewährleisten?
5. Welche Maßnahmen wurden getroffen, damit die Übertragungen im Livestream durchgängig und verständlich durchgeführt werden?

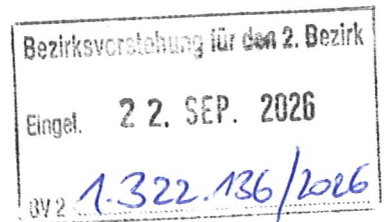
Nina Nöhrig – Klubobfrau



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 23 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 29.9.2026 folgende

ANFRAGE

Betrifft: Abriss Schwarzingerschule – Asbestarbeiten



Der Abriss der Schule Schwarzingergasse 4 hat im Juli begonnen. Es erfolgte keine Information an die Anrainer:innen.

In der Bezirksvertretungssitzung im Juni wurde seitens der Neos von Asbestarbeiten gesprochen. Im dicht verbauten Gebiet sind Asbestarbeiten gefährlich und unterliegen genauen Vorschriften und Bestimmungen.

1. Wurde in der Ausschreibung explizit angeführt, dass es sich tlw. um Asbestarbeiten handelt?
2. Wurden im Leistungsverzeichnis explizit Asbestarbeiten angeführt und die fachgerechte Bearbeitung und Entsorgung der asbesthaltigen Gewerke als zu erbringende Leistung angegeben?
3. Wurden folglich in den Angeboten der teilnehmenden Unternehmen die Asbestarbeiten angeführt und von den Bauwerbern mit Preisen versehen?

Ein Abriss mit Asbest verlangt verschiedene Vorarbeiten: u. a. Schadstoffgutachten, behördliche Anzeige, zertifizierte Firma, großzügige Absperrungen, Information, Staubminimierung sowie laufende Maßnahmen wie visuelle Kontrolle, Luftmessung und sehr strenge Auflagen bei der Entsorgung.

4. In welcher Form, von welchen Stellen und zu welchen Zeitpunkten wurden alle vorgeschriebenen und/oder empfohlenen Maßnahmen gesetzt, um die Anrainer:innen zu schützen?
5. Können ggfs. Schadstoffgutachten, die behördliche Anzeige, die Zertifizierung des Abrissunternehmens, Protokolle zur Staubminimierung und Luftmessung beigelegt werden, um den Anrainer:innen die Angst vor Asbestschäden zu nehmen?
6. Welche offiziellen Stellen haben sich die ersten 10 Wochen um die Einhaltung der Vorschriften gekümmert und gibt es offizielle Protokolle?
7. Welche offiziellen Stellen haben sich darum bemüht, die Anrainer:innen zu informieren?
8. Kann die enorme Kostensteigerung lt. MA 53 u MA 56 von EUR 480.000,00 auf EUR 700.000,00 innerhalb weniger Wochen um knapp 50 % damit zusammenhängen,

dass bei der Ausschreibung die Asbestarbeiten NICHT angeführt waren und es sich bei den Kostensteigerungen um Nachträge handelt?

Nina Nöhrig – Klubobfrau



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 23 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 29.9.2026 folgende

ANFRAGE

Betrifft: Abriss Schwarzingerschule – Schulneubau

Bezirksvertretung für den 2. Bezirk	
Engel.	22. SEP. 2026
BV 2	1.322.153/2026

Der Abriss der Schule Schwarzingergasse 4 hat im Juli begonnen. Es erfolgte keine Information an die Anrainer:innen.

Am letztmöglichen Tag vor Fristende am 14.8.2026 (und freilich bereits nach Beginn der Abrissarbeiten) wurden uns die Antworten auf unsere Anfrage 817.859/2026 vom 16.6.2026 übermittelt.

In Zusammenfassung Ihrer Antworten aus 2, 3 und 5 unserer Anfrage 817.859/2026 vom 16.6.2026 wird mehrfach über einen geplanten Schulneubau geschrieben. Mehrere Aussagen der VBMin u SRin Emmerling sowie der Neos-Fraktion in der Bezirksvertretung am 16.6.2026 widersprechen jedoch dieser Antwort, in dem eine Nachnutzung als völlig offen beschrieben und ein Verkauf des Grundstückes nicht ausgeschlossen werden kann.

Daher möchten wir gerne konkret bei Ihnen, Herr Bezirksvorsteher nachfragen:

1. Kann in der Schwarzingergasse 4 eine andere Nutzung als ein Schulneubau (und als Zwischennutzung eine Grüne Oase, Urban Gardening u dgd.) definitiv ausgeschlossen werden?
2. Kann ein Verkauf des Grundstückes Schwarzingergasse 4 definitiv ausgeschlossen werden?
3. Wann soll der Schulneubau am Standort Schwarzingergasse 4 wie geplant erfolgen?

Laut Hinweisen aus der Bevölkerung steht das Nachbarhaus Schwarzingergasse 6 zum Verkauf.

4. Kann ausgeschlossen werden, dass ein Großprojekt über beide Gründe, Schule Schwarzingergasse 4 und Schwarzingergasse 6 erfolgt?

Nina Nöhrig – Klubobfrau



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 23 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 29.9.2026 folgende

ANFRAGE

Betrifft: Abriss Schwarzingerschule – Nicht erfolgte Aussendung

Bezirksvertretung für den 2. Bezirk
Regel. 22. SEP. 2026
SV 2 - 1.322.167/2026

Der Abriss der Schule Schwarzingergasse 4 hat im Juli begonnen. Es erfolgte keine bzw. keine ausreichende und durchgängige Information an die Anrainer:innen.

Wie auch bei den Einladungen zur Bürgerinnen:versammlung zum Megamistplatz Innstrasse ist eine durchgängige Information der Anrainer:innen über den geplanten Abriss der Schule Schwarzingergasse nicht erfolgt.

Die Anrainer:innen fühlen sich in Stich gelassen, niemand hat sich für ihre Sorgen und Ängste interessiert!

Daraus ergeben sich für uns einige Fragen an Sie, Herr Bezirksvorsteher:

1. Wann und von welchen Stellen wurde die Bezirksvorstehung informiert, dass eine Aussendung an die Anrainer:innen seitens der Stadt Wien erfolgen soll?
2. Wann und von welchen Stellen wurde die Bezirksvorstehung informiert, in welchem Gebiet und an welchem Datum die Aussendung erfolgt, welche Auflage und welche Inhalte die Aussendung hat?
3. Hat die Bezirksvorstehung bei der Erstellung der Anrainer:inneninformation mitgewirkt?
4. Hat die Bezirksvorstehung vorab ein Exemplar zur Kontrolle und Freigabe der Informationsschrift erhalten?
5. War die Bezirksvorstehung über die Art und Weise der Verteilung informiert?
6. War die MA56 mit der Informationskampagne betraut und welche sonstige internen Stellen waren für Planung, Inhalt, Layout, Druck verantwortlich?
7. Welche externen Unternehmen waren bei der Erstellung und Verteilung der Informationsschrift involviert?
8. Welche Kosten sind der Wiener Klimaagentur UIV (Urban Innovation Vienna) entstanden, die trotz 80 Mitarbeiter:innen den Verteilungsauftrag an ein Unternehmen in Baden vergeben hat für eine Verteilung in Wien?
9. Wurden Rechnungen einbehalten oder Rückzahlungen erwirkt, da der Auftrag offensichtlich nicht erfüllt wurde?

10. Hat die Bezirksvorstehung aus eigenem Antrieb Maßnahmen gesetzt, die Anrainer:innen über den Abriss und/oder die Asbestarbeiten zu informieren?

Nina Nöhrig – Klubobfrau



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 23 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 29.9.2026 folgende

ANFRAGE

Bezirksvorsteherung für den 2. Bezirk	
Eingel.	22. SEP. 2026
BV2-	1.322.174/2026

Betrifft: Abriss Schwarzingerschule – Zuschlag und Kosten

Der Abriss der Schule Schwarzingergasse 4 hat im Juli begonnen. Es erfolgte keine Information an die Anrainer:innen.

Am letztmöglichen Tag vor Fristende am 14.8.2026 (und freilich bereits nach Beginn der Abrissarbeiten) wurden uns die Antworten auf unsere Anfrage 817.859/2026 vom 16.6.2026 übermittelt.

Aus einer Antwort auf unsere Anfrage von 16.6.2026 ergeben sich folgende Fragen an Sie, Herr Bezirksvorsteher:

1. Im Juni 2026 wurde von hohen Kosten gesprochen, wenn der Abbruch gestoppt würde, doch der Zuschlag erfolgte lt. Beantwortung erst am 8.7.2026. Wie konnte also bereits im Juni 2026 - also **vor** der Auftragsvergabe – von möglichen Kosten bei einem Abriss-Stopp gesprochen werden, wenn erst im Juli 2026 die Auftragsvergabe erfolgte?
2. Wie sah der Modus der Ausschreibung aus?
3. Wie viele Unternehmen haben an der Ausschreibung teilgenommen?
4. Wurde in der Ausschreibung angeführt, dass es sich um Asbestarbeiten handelt?
5. Wurden im Leistungsverzeichnis Asbestarbeiten angeführt und als Ausschreibungsgrundlage die fachgerechte Bearbeitung und Entsorgung angegeben?
6. Wurden folglich in den Angeboten der teilnehmenden Unternehmen die Asbestarbeiten angeführt und beziffert?
7. Im Juli 2026 wurden laut „Mein Bezirk“ die Kosten für die Abrissarbeiten mit EUR 480.000,00 beziffert. Nach neuesten Informationen belaufen sich die Kosten für den Abriss laut Auskunft der MA 53 nach dem IFG und nach Bestätigung der MA 56 an „Der Standard“ mittlerweile auf EUR 700.000,00 statt wie ursprünglich geplant EUR 480.000,00. Wie ist diese Kostensteigerung innerhalb weniger Wochen um knapp 50 % zu erklären?

Nina Nöhrig – Klubobfrau

Die unterfertigten Bezirksrät:innen von NEOS und Grüne stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 29.09.2026 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die Querungssituation für Fußgänger:innen entlang der Ausstellungsstraße zu verbessern und insbesondere in Hinblick auf die Eröffnung des Theaters im Prater ein gesamtheitliches Konzept zu entwerfen, um Fußgänger:innen eine sichere und schnelle Querung zu ermöglichen.

Begründung:

Die gegenwärtigen Ampelschaltungen entlang der Ausstellungsstraße sind teilweise so knapp bemessen, dass eine durchgängige Querung von Haupt- und Nebenfahrbahn während einer Grünphase nur schwer möglich ist. Dies betrifft insbesondere ältere Menschen, Personen mit eingeschränkter Mobilität sowie Familien mit Kindern. Beobachtungen vor Ort zeigen zudem, dass Zufußgehende die Nebenfahrbahn wiederholt bei Rot überqueren.

Für November 2027 ist die Eröffnung des neuen Theaters im Prater mit rund 1.800 Sitzplätzen geplant. Dadurch ist insbesondere vor und nach den Vorstellungen mit zusätzlichen Fußgänger:innen zwischen dem Theater, der U2-Station Messe-Prater und den umliegenden Haltestellen zu rechnen.

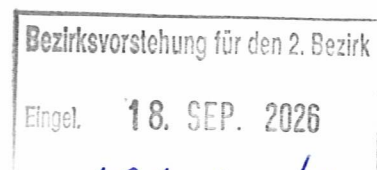
Eine sichere, barrierefreie und fußgängerfreundliche Gestaltung der angrenzenden Wege muss bereits vor Aufnahme des Theaterbetriebs gewährleistet sein. Die bevorstehende Eröffnung bietet daher einen konkreten Anlass, die bestehenden Querungsmöglichkeiten nicht nur punktuell, sondern im Rahmen eines abgestimmten Gesamtkonzepts zu evaluieren und zugunsten der Fußgänger:innen zu verbessern.

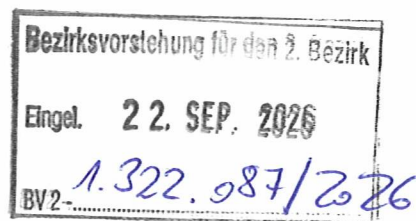
Antrag in einfacher Sprache

Die Ampeln an der Ausstellungs-Straße sind zu kurz eingestellt.
Viele Menschen können nicht in einer Grün-Phase die Straße überqueren.
Das betrifft alte Menschen, Menschen mit Behinderung und Familien mit Kindern.
Fußgänger gehen oft bei Rot über die Neben-Straße.

Im November 2027 öffnet ein neues Theater im Prater.
Das Theater hat 1800 Sitz-Plätze.
Vor und nach den Vorstellungen sind viele Fuß-Gänger unterwegs.

Die Wege müssen sicher und barrierefrei sein.
Das muss vor der Eröffnung vom Theater fertig sein.
Die Ampeln sollen besser für Fußgänger werden.





Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 29.09.2026 folgenden

ANTRAG

Ausweitung der Öffnungszeiten und mehr Coole Zonen

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien, dafür Sorge zu tragen, dass

- 1) die von der Stadt Wien eingerichteten Coolen Zonen in der Leopoldstadt ab 2027 an allen Tagen der Woche, einschließlich Samstag und Sonntag, öffentlich zugänglich sind, wenn für den jeweiligen Tag eine Tagestemperatur von 30 °C oder mehr prognostiziert wird, und**
- 2) weitere Coole Zonen außerhalb des Praters eingerichtet werden.**

Begründung

Dieser Sommer schien außergewöhnlich zu sein, aber dieser Sommer wird leider keine Ausnahme bleiben. Rund 55 sogenannte Hitzetage mit Außentemperaturen über 30 °C gab es 2026 in der Leopoldstadt. An einigen Tagen wurden Temperaturen über 40 °C erreicht. Durch die fehlende nächtliche Abkühlung infolge von städtischer Versiegelung sinken in solchen Hitzewellen auch nachts die Temperaturen kaum mehr unter 30 °C im Außenbereich.

Große Hitze bedeutet eine vermehrte Anstrengung für den Körper. Man spricht dabei von Hitzestress. Für ältere Menschen, Kinder und chronisch kranke Menschen kann diese zusätzliche Anstrengung lebensbedrohlich sein. In Wien verzeichnete die Berufsrettung Wien diesen Sommer die drei einsatzstärksten Tage ihrer 144-jährigen Geschichte.

Die Klimakrise ist auch eine soziale Frage, die diejenigen am härtesten trifft, die am wenigsten zu ihr beigetragen haben. Einkommensschwächere Personen sind von den steigenden Temperaturen verhältnismäßig stärker betroffen. Soziale Ungleichheit führt dazu, dass sich manche in ihr Haus am Land zurückziehen oder an Orte verreisen können, an denen sich die hohen Temperaturen besser ertragen lassen, während andere in ihren überhitzten, unklimateisierten Wohnungen ausharren müssen, und Menschen ohne Wohnraum sind in besonderem Maß auf öffentliche Räume angewiesen, um der Hitze nicht völlig ausgeliefert zu sein.

Die von der rot-pinken Stadtregierung Wien groß beworbenen Coolen Zonen, die 2023 als Pilotprojekt mit zwei Standorten starteten, stellen ein begrüßenswertes und notwendiges Angebot zum Schutz der Bevölkerung dar. Wenn aber diese so dringend benötigten Coolen Zonen an einzelnen Wochentagen sowie am Wochenende geschlossen bleiben, wie die Grünen Wien thematisierten, als gerade alle unter der ersten Hitzewelle dieses Jahres litten, bleibt die aktuelle Umsetzung der Coolen Zonen weit hinter den Ankündigungen zurück.

Im 2. Bezirk wurden für diesen Sommer zwei Coole Zonen genannt. Im Nachbarschaftszentrum des Wiener Hilfswerks in der Vorgartenstraße konnte allerdings nur zu sehr ausgewählten Zeiten Schutz vor der Hitze gesucht werden und der Pensionist:innenklub Böcklinstraße war an den Wochenenden geschlossen. Die Coole Zone des Vereins Pyramidops am Volkertplatz, die in den Vorjahren auch an den Wochenenden geöffnet war, stand 2026 leider nicht mehr zur Verfügung.

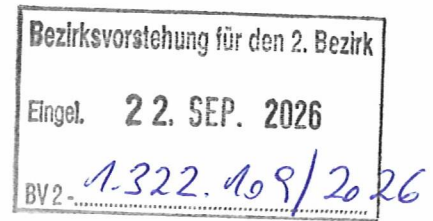
Dass eine bedarfsgerechte Öffnung möglich ist, zeigen andere Bezirke: In Neubau blieb die Coole Zone im Stadtquartier sophie7 dank ehrenamtlichen Engagements auch am Wochenende geöffnet. Der grüne Bezirksvorsteher von Margareten öffnete zusätzliche Räume, musste aber feststellen: „Um bis in die Abendstunden und am Wochenende offenzuhalten, fehlt das entsprechende Personal der MA 34.“

Es ist dringend notwendig, dass ab 2027 die Öffnungszeiten der Coolen Zonen zum Schutz der Bevölkerung an die Bedürfnisse der Menschen angepasst werden. Ebenso ist es dringend notwendig, dass weitere Coole Zonen außerhalb des Praters eingerichtet werden, da die von den hohen Temperaturen am meisten beeinträchtigten und gefährdeten Personen in der Hitze keine langen Wege zurücklegen können.

Coole Zonen sind ein wichtiger erster Schritt. Langfristig aber braucht es mehr Grünflächen, Entsiegelung und klimagerechte Stadtplanung in der Leopoldstadt.

Quellen:

- <https://presse.wien.gv.at/presse/2026/06/24/cooles-wien-coole-zonen-und-andere-orte-der-abkuehlung-im-wiener-online-stadtplan>
- <https://wien.orf.at/stories/3360195/>
- <https://wien.gruene.at/news/klimakrise/die-nchste-hitzewelle/>



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 29.09.2026 folgenden

ANTRAG

Errichtung von Boulderwürfeln

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien, die Errichtung öffentlich zugänglicher Boulderwürfel in der Leopoldstadt zu prüfen und dafür einen schattigen und geeigneten Standort, beispielsweise in der Freien Mitte, im Rudolf-Bednar-Park oder andernorts im Bezirk, zu finden.

Begründung:

Anfang März fand in der Wiener Planungswerkstatt die Ausstellung „**Platz da! Für Mädchen**“ statt. Die Mut- und Mitmachausstellung gab den Anliegen und Bedürfnissen von Mädchen Raum und machte sichtbar, wie unterschiedlich Mädchen und Burschen öffentliche Räume nutzen und welche Angebote ihnen fehlen.

Bei einer Führung durch die Ausstellung äußerten anwesende Mädchen insbesondere den Wunsch nach **Boulderwürfeln**. Dieser konkrete Wunsch sollte aufgegriffen und auch in der Leopoldstadt umgesetzt werden.

Bouldern ist eine attraktive und niederschwellige Bewegungsmöglichkeit, die ohne Vereinsmitgliedschaft und ohne fixe Trainingszeiten genutzt werden kann. Es fördert Kraft, Koordination, Beweglichkeit und Geschicklichkeit und bietet gleichzeitig Raum für gemeinsames Aktivsein.

Gerade bei der Gestaltung öffentlicher Räume ist es wichtig, die Bedürfnisse von Mädchen stärker zu berücksichtigen und Angebote zu schaffen, die sie tatsächlich ansprechen. Boulderwürfel wären daher nicht nur ein zusätzliches Sportangebot, sondern auch ein sichtbares Zeichen für eine mädchen- und jugendgerechte Gestaltung des öffentlichen Raums.

Mit der Freien Mitte, dem Rudolf-Bednar-Park und anderen Parkanlagen verfügt die Leopoldstadt über mehrere geeignete Orte, an denen Boulderwürfel aufgestellt werden

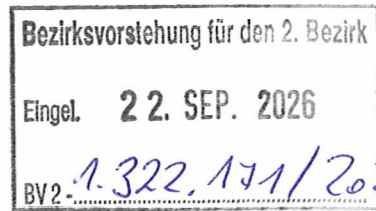
könnten. Die zuständigen Stellen werden daher ersucht, mögliche Standorte und die notwendigen Voraussetzungen zu prüfen und in der Kinder- und Jugendkommission über das Ergebnis zu berichten.

Formal ist der Antrag der Kinder- und Jugendkommission zuzuweisen.

Nina Nöhrig – Klubobfrau



Boulderwürfel in Wien 12, Bruno-Bittermann-Platz



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 29.09.2026 folgenden

ANTRAG

Ausbau des Hitzeschutzes im öffentlichen Raum in der Leopoldstadt

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien, den Hitzeschutz im öffentlichen Raum der Leopoldstadt weiter auszubauen und geeignete Maßnahmen zur Abkühlung und Verbesserung der Aufenthaltsqualität während Hitzeperioden zu setzen.

Begründung:

Der öffentliche Raum sollte allen Menschen offenstehen, die an heißen Tagen einen kühlen bzw. beschatteten Aufenthaltsort benötigen. Dabei ist insbesondere auf die Bedürfnisse von älteren Menschen, Familien mit Kindern, Personen mit eingeschränkter Mobilität sowie allgemein hitzegefährdeten und besonders belasteten Personen Bedacht zu nehmen.

Dabei sollen insbesondere folgende Maßnahmen geprüft und umgesetzt werden:

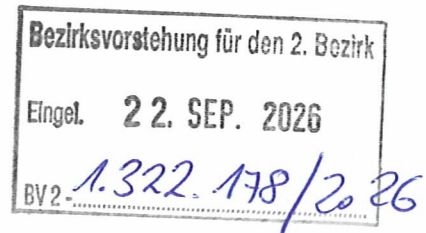
- Tiny-Wälder und schattenspendende Baumpflanzungen,
- Verbesserung bzw. Schaffung von beschatteten Sitzgelegenheiten,
- Entsiegelung und Begrünungsmaßnahmen
- sowie weitere niederschwellige Möglichkeiten zur Abkühlung, insbesondere an stark frequentierten Plätzen und in Bereichen mit hoher Hitzebelastung.

Der Austausch mit Senior:innen- und Pflegeeinrichtungen, insbesondere den Häusern zum Leben, ist zu suchen, um die Maßnahmen im öffentlichen Raum rund um die Einrichtungen abzustimmen und zu verbessern.

Hitzewellen und Tropennächte stellen für viele Menschen eine zunehmende Belastung dar. Besonders betroffen sind ältere Menschen, kleine Kinder und Personen, die aufgrund ihrer körperlichen Situation besonders empfindlich auf hohe Temperaturen reagieren und oft in Wohnungen leben, die aus unterschiedlichen Gründen nicht gekühlt werden können.

Der Hitzeschutz darf nicht auf einzelne Indoor-Cool-Zonen beschränkt sein. Auch der öffentliche Raum muss einen niederschweligen Beitrag leisten und allen Menschen im Grätzl fußläufig eine Möglichkeit bieten, sich während großer Hitze im Schatten bzw. in einer kühleren Umgebung aufzuhalten.

Nina Nöhrig – Klubobfrau



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 29.09.2026 folgenden

ANTRAG

Hitzeschutzplan Kindergärten

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien, einen Hitzeschutzplan für alle Leopoldstädter Kindergärten im Zuständigkeitsbereich der Stadt Wien zu erarbeiten, um diese zeitnah und zügig innerhalb von maximal 5 Jahren durchgehend an die stark steigenden Außen-Temperaturen anzupassen.

Begründung

Der Hitzeschutzplan sollte jedenfalls folgende Maßnahmen umfassen:

- Sicherstellung eines intakten Sonnenschutzes in allen Kindergärten, insbesondere durch funktionierende Außenjalousien sowie durch Regelungen, die ein konsequentes nächtliches Querlüften ermöglichen;
- Begrünung von Kindergärten sowie verstärkte Innen- und Fassadenbegrünung;
- Investitionen in thermische Sanierungen und klimagerechtes Bauen;
- Verankerung von Hitzeschutzmaßnahmen in allen Sanierungs- und Renovierungsplänen;
- Klimatisierung, wo es nötig ist (in Verbindung mit Photovoltaik-Anlagen)
- Einsatz von Bauteilaktivierung, wo dies technisch möglich ist.

Sinnvolle Betreuung bei Hitzewellen ist kaum mehr möglich. In manchen Kindergartenräumen hat es nun oftmals schon im Mai und Juni um 8:00 Uhr in der Früh gemessene 30 Grad. In Wien-Innenstadt gab es lt. Geosphere Austria in diesem Jahr 55 Hitzetage mit mehr als 30°, davon bereits einige mit mehr als 40°. Durch die starke Versiegelung fehlt zudem eine Nachtabkühlung, es gab 44 sog. Tropennächte. Besonders gravierend für Bildungseinrichtungen ist, dass die Zahl der Hitzetage gerade in den Kindergartenmonaten Mai, Juni und September deutlich zunimmt.

Unter dieser Hitze leiden nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch die Pädagog:innen. Im Rahmen der ebenso kürzlich vorgestellten Studie "Climate Ready Schools" wurden tausende Schüler:innen und Lehrkräfte befragt. Dabei gaben 88 % der Befragten

an, dass sie Hitze in Schulgebäuden in den Sommermonaten als Belastung empfinden. Diese Ergebnisse sind 1:1 auf Kindergärten umlegbar.

Die Hitze in den Kindergartenräumen hat aber nicht nur Einfluss auf das Wohlbefinden der Kinder und Pädagog:innen. Mehr als 70 % der Schüler:innen gaben an, an Hitzetagen unter Konzentrationsschwierigkeiten zu leiden und dem Unterricht nicht mehr ordentlich folgen zu können. Die kognitive Leistung und der Lernerfolg leiden also massiv unter überhitzten Räumlichkeiten. Diese Erkenntnisse können auf die Zustände in Kindergärten umgelegt werden.

Die Stadtregierung muss endlich wirkungsvolle Maßnahmen gegen die Überhitzung von Kindergärten setzen, sonst wird die sinnvolle Betreuung und das Lernen in Zukunft in den heißen Monaten kaum noch möglich sein.

Kindergärten müssen als Orte des Wohlbefindens gedacht werden – gerade in Zeiten der Klimakrise. Dazu braucht es aber einen Plan mit konkreten Maßnahmen und eine Bestandsaufnahme des Ist-Zustandes mit überprüfbaren Zielen.

Nina Nöhrig – Klubobfrau



Bezirksvorstehung für den 2. Bezirk

Eingel. 22. SEP. 2026

BV 2-1322.189/2026

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 29.09.2026 folgenden

ANTRAG

Hitzeschutzplan Schulen

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien, einen Hitzeschutzplan für alle Leopoldstädter Schulen im Zuständigkeitsbereich der Stadt Wien zu erarbeiten, um diese zeitnah und zügig innerhalb von maximal 5 Jahren durchgehend an die stark steigenden Außen-Temperaturen anzupassen.

Begründung

Der Hitzeschutzplan sollte jedenfalls folgende Maßnahmen umfassen:

- Sicherstellung eines intakten Sonnenschutzes in allen Schulen, insbesondere durch funktionierende Außenjalousien sowie durch Regelungen, die ein konsequentes nächtliches Querlüften ermöglichen;
- Begrünung von Schulhöfen sowie verstärkte Innen- und Fassadenbegrünung;
- Investitionen in thermische Sanierungen und klimagerechtes Bauen;
- Verankerung von Hitzeschutzmaßnahmen in allen Sanierungs- und Renovierungsplänen;
- Klimatisierung, wo es nötig ist (in Verbindung mit Photovoltaik-Anlagen)
- Einsatz von Bauteilaktivierung, wo dies technisch möglich ist.

Sinnvoller Unterricht bei Hitzewellen ist kaum mehr möglich. In manchen Klassenzimmern hat es nun oftmals schon im Mai und Juni um 8:00 Uhr in der Früh gemessene 30 Grad. In Wien-Innenstadt gab es lt. Geosphere Austria in diesem Jahr 55 Hitzetage mit mehr als 30°, davon bereits einige mit mehr als 40°. Durch die starke Versiegelung fehlt zudem eine Nachtabkühlung, es gab 44 sog. Tropennächte. Besonders gravierend für Bildungseinrichtungen ist, dass die Zahl der Hitzetage gerade in den Schulmonaten Mai, Juni und September deutlich zunimmt.

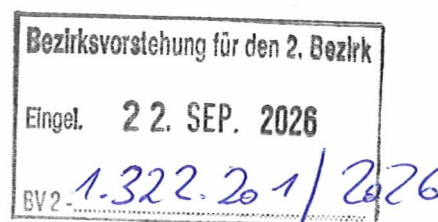
Unter dieser Hitze leiden nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch die Pädagog:innen. Im Rahmen der ebenso kürzlich vorgestellten Studie "Climate Ready Schools" wurden tausende Schüler:innen und Lehrkräfte befragt. Dabei gaben 88 % der Befragten an, dass sie Hitze in Schulgebäuden in den Sommermonaten als Belastung empfinden.

Diese Hitze in den Klassenzimmern hat aber nicht nur Einfluss auf das Wohlbefinden der Schüler:innen und Pädagog:innen. Mehr als 70 % der Schüler:innen gaben an, an Hitzetagen unter Konzentrationsschwierigkeiten zu leiden und dem Unterricht nicht mehr ordentlich folgen zu können. Die kognitive Leistung und der Lernerfolg leiden also massiv unter überhitzten Klassenzimmern.

Die Stadtregierung muss endlich wirkungsvolle Maßnahmen gegen die Überhitzung von Schulen setzen, sonst wird das Lernen in Zukunft in den heißen Monaten kaum noch möglich sein.

Schulen müssen als Orte des Wohlbefindens gedacht werden – gerade in Zeiten der Klimakrise. Dazu braucht es aber einen Plan mit konkreten Maßnahmen und eine Bestandsaufnahme des Ist-Zustandes mit überprüfbaren Zielen.

Nina Nöhrig – Klubobfrau



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 29.09.2026 folgenden

Antrag

Aktualisierung der Schulwegpläne

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien, dafür Sorge zu tragen, dass die Schulwegpläne für die Volksschulen aus der Leopoldstadt auf den aktuellen Stand gebracht werden.

Begründung

Die MA 46 erstellt gemeinsam mit der AUVA Schulwegpläne für Wiener Volksschulen. Insgesamt finden sich auf der Website der Stadt Wien 248 Schulwegpläne, davon 17 für Schulen in der Leopoldstadt (<https://www.wien.gv.at/verkehr/schulwegplaene>).

Von diesen 17 Plänen sind 4 Pläne zwischen 10 und 15 Jahre alt und 8 Pläne sogar älter als 15 Jahre. Bei vielen dieser alten Pläne stimmt die Umgebung der Schule nicht mehr mit der aktuellen Situation vor Ort überein. Zum Beispiel bei der VS Vorgartenstraße 191 aus dem Jahr 2007 oder bei der VS Czerninplatz 3 aus dem Jahr 2018.

Dadurch kommt es auch zu falschen Empfehlungen bezüglich der Schulwege für die Schulkinder. Wenn man bedenkt, dass diese veralteten Pläne am Beginn der Schulkarriere dieses Kindes an die Eltern übergeben werden, ist das schon ziemlich peinlich für die Stadt Wien bzw. den Bezirk. Aber falsche Empfehlungen können auch gefährlich sein, wenn sie nicht die sichersten Schulwege nahelegen.



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 29.09.2026 folgenden

ANTRAG

Schwarzringergasse 4 – Neubau Schule

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien, sofort und bereits während des Abrisses des ehem. Schulgebäudes Schwarzringergasse 4 konkret mit der Planung des versprochenen Schulneubaus zu beginnen, damit dieser umgehend realisiert werden kann.

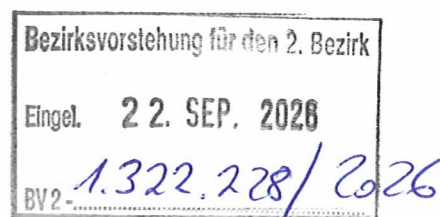
Begründung

Schulen brauchen Investitionen – nicht Abrissbirnen. Ein Gründerzeithaus abzureißen, obwohl eine Sanierung CO₂ spart, ist klimapolitisch falsch – jedenfalls wenn es keinen klaren Plan für einen guten Neubau gibt.

40 Mio. € für den Mistplatz an der Freien Mitte sind offenbar seitens der Stadtregierung vorhanden – bei Bildungseinrichtungen soll jedoch gespart werden.

Mit diesem Antrag bringt die Bezirksvertretung Leopoldstadt klar zum Ausdruck, dass – wie ursprünglich bis vor einigen Monaten geplant und versprochen – sofort nach erfolgtem Abriss der Schwarzringerschule ein Neubau eines Schulgebäudes umgesetzt werden soll.

Nina Nöhrig – Klubobfrau



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 29.09.2026 folgenden

ANTRAG

Schwarzingergasse 4 – Zwischennutzung Grüne Oase unter Einbindung der Anrainer:innen

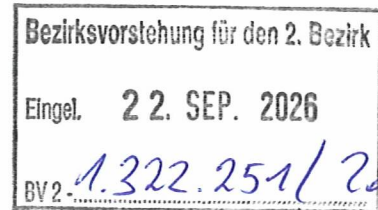
Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien, sofort nach abgeschlossenem Abriss des ehem. Schulgebäudes Schwarzingergasse 4 bis zu einem Schulneubau als Zwischennutzung eine grüne Oase für die Anrainer:innen einzurichten - und die Anrainer:innen bereits jetzt während des Abrisses in die konkreten Planungen miteinzubeziehen.

Begründung:

Die durch den plötzlichen und nicht kommunizierten Abriss des Schulgebäudes Schwarzingergasse 4 im Sommer 2026 in Mitleidenschaft gezogenen Anrainer:innen sollen die Gelegenheit bekommen, bei der Gestaltung einer grünen Oase in der entstehenden Baulücke mitzuwirken. Gerade hinsichtlich der Zunahme an Extremwetterereignissen auf Grund der Klimaerhitzung sind Orte der Abkühlung – ob dauerhaft oder temporär – dringend notwendig. Hier kann mit viel Engagement, Teilhabe und mit geringen finanziellen Mitteln rasch eine positive Umsetzung erfolgen.

Man kann gemeinsam mit den Anrainer:innen die Einbindung von Profis in der Zwischennutzung wie zB die „Ackerhelden“ anregen, um unter Einbeziehung der Platane die unsiegelte Nutzung für jene, die zB ein Beet mieten, mit geregelter Zugang zu ermöglichen.

Nina Nöhrig – Klubobfrau



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 29.09.2026 folgenden

ANTRAG

Toilette Manés-Sperber-Park

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien, im Manés-Sperber-Park eine öffentliche, kostenfreie Toilette zu errichten.

Begründung

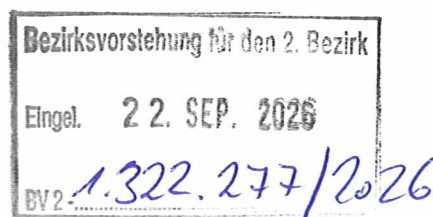
Der Manés-Sperber-Park ist ein viel besuchter Spielplatz und wird von vielen Familien mit kleinen Kindern, aber auch von älteren Menschen genutzt. Von April bis September wird bei gutem Wetter eine Parkbetreuung für Schulkinder im Manés-Sperber-Park angeboten.

Gerade für die genannten Personengruppen ist eine gut erreichbare öffentliche Toilette besonders wichtig.

Allerdings fehlt in unmittelbarer Nähe die Möglichkeit, eine Toilette aufsuchen zu können. Früher konnte man die Toiletten im Dianabad nutzen, das Bad ist aber bekanntermaßen dauerhaft geschlossen. Entweder muss man also in einem Gastronomiebetrieb fragen, ob man die Toilette benutzen darf, oder man muss zur U-Bahn-Station „Schwedenplatz“, die allerdings etwas weiter entfernt ist, ausweichen. Die Benützung der dortigen Toiletten ist zudem kostenpflichtig und wahrscheinlich nicht rechtzeitig erreichbar.

Eine schnelle Abhilfe könnte die Aufstellung eines öKlos schaffen, auch Containeranlagen wie am Donaukanal wären eine gute Möglichkeit.

Nina Nöhrig – Klubobfrau



Die unterzeichnenden Bezirksrät:innen des Klubs der Leopoldstädter Grünen stellen gemäß § 104 WStv zur Bezirksvertretungssitzung am 29.09.2026 nachfolgenden

Antrag

Klimatisierung Schulen und Kindergärten

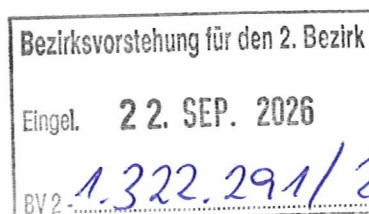
Die Zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, eine zeitnahe Klimatisierung aller Schulen und Kindergärten der Leopoldstadt im Zuständigkeitsbereich der Stadt Wien umzusetzen. Klimatisierung soll dabei in jenen Gebäuden umgesetzt werden, in denen in aktuellen und erwartbaren Hitzeperioden gesundheitsverträgliche Temperatur-Bereiche trotz passiver Maßnahmen wie zB Beschattung, Begrünung, Querdurchlüftung usw. nicht eingehalten werden können.

Begründung

Im Sommer 2026 gab es in der Leopoldstadt ca. 55 sog. "Hitzetage" mit Außen-Temperaturen über 30°. An einigen Tagen wurden Temperaturen über 40° erreicht. Die Prognose für die kommenden Jahre ist eine mögliche weitere Steigerung. Durch die fehlende Nachtabkühlung aufgrund von städtischer Versiegelung sinken in solchen Hitzeperioden dabei auch Nachts die Temperaturen kaum mehr unter 30° im Außenbereich. Dadurch werden in Schulen und Kindergärten längerfristig Temperaturen bis über 35° im Innenbereich erreicht, die durch Beschattung und Querdurchlüften nicht reduzierbar sind. Bei diesen Temperaturen ist keine geordnete Betreuung möglich.

Die einzige Möglichkeit, in einem gesundheits-verträglichen Bereich bis ca 27° zu bleiben, besteht in solchen Gebäuden in aktiver Kühlung durch Wärmepumpen und/oder Klimaanlage. Um den Stromverbrauch möglichst gering zu halten, ist die Kombination mit PV-Anlagen am Gebäude selbst oder in unmittelbarer Nähe anzustreben. Denn PV-Anlagen liefern genau dann den meisten Strom, wenn es sehr heiß ist, und der Strom daher zur Kühlung benötigt wird (Prinzip des sog „solar cooling“). Natürlich ist, falls verfügbar und sinnvoll, auch der Anschluss an das städtische Fernkältenetz eine mögliche Lösung.

Nina Nöhrig – Klubobfrau



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 29.09.2026 folgenden

RESOLUTIONSANTRAG

Kein Verkauf von Gemeindewohnungen in der Leopoldstadt.

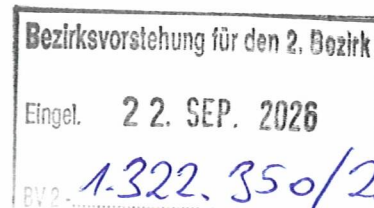
Die Bezirksvertretung Leopoldstadt spricht sich dafür aus, dass keine Gemeindewohnungen in der Leopoldstadt verkauft werden - und Gemeindebauten in der Leopoldstadt vor Privatisierung geschützt werden.

Begründung

Aussagen des Donaustädter Bezirksvorstehers Nevriy, immerhin einer der mächtigsten Bezirkspolitiker der SPÖ in Wien, der lt. Profil und Krone in seinem Weinkellergespräch mit Walter Ruck den „hohen Anteil an Gemeindebauten in Wien“ kritisiert hat und „Gemeindebauten verklopfen“ möchte, weil ihm „statt 220.000 Gemeindewohnungen auch 100.000 bis 150.000 reichen“, lassen alle Alarmglocken schrillen und haben sogar die Sozialistische Jugend zu einer Rücktrittsforderung an Nevriy veranlasst.

Ein Beispiel aus einer nahe gelegenen Stadt lässt ebenfalls aufhorchen und ist ein Tabubruch. In Wiener Neustadt werden 1.650 der 2.250 Gemeindewohnungen verkauft – beschlossen von ÖVP, FPÖ und SPÖ.

Leistbarer Wohnraum ist eine der zentralen Säulen für soziale Gerechtigkeit. Von daher ist ein Bekenntnis zum sozialen Wohnbau ein Grundpfeiler dieser sozialen Gerechtigkeit in Wien. Gemeindebauten müssen ausnahmslos in öffentlicher Hand verbleiben und dürfen keiner Privatisierung zum Opfer fallen.



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 29.09.2026 folgenden

RESOLUTIONSANTRAG

Keine Veranstaltungs- und Eventzone im Augarten

Die Bezirksvertretung der Leopoldstadt spricht sich für den Erhalt des Augartens in seinem derzeitigen Zustand und gegen Veranstaltungs- und Eventzonen im Augarten aus.

Begründung:

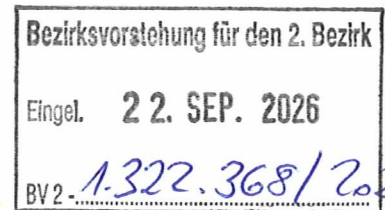
Wie bereits am 28.9.2021 in der Bezirksvertretung abgestimmt, erneuert die Bezirksvertretung Leopoldstadt ihr Anliegen, den Augarten in seinem derzeitigen Zustand zu belassen und keine Veranstaltungs- und Eventzonen einzurichten.

Wie anl. einer Einladung zu einem „Zukunftsdialog Augarten“ den beiliegenden „Stimmen zum Augarten“ von BM Hattmannsdorfer und BM Totschnig zu entnehmen ist, geht es um die „wirtschaftliche Entwicklung“ und um „Tourismus“ im Augarten.

Was der Augarten benötigt, ist hingegen Ruhe und Schatten für Menschen und Tiere und keine „wirtschaftliche Weiterentwicklung“.

Der Augarten darf nicht zur Eventzone verkommen und schleichend privatisiert werden. Der öffentliche Raum gehört allen Menschen und muss auf sinnvolle Art und Weise zugänglich und für die Anrainer:innen als zentraler Grünraum zur Abkühlung in den Hitzesommern unverändert erhalten bleiben. Der Altbestand an gesunden alten Bäumen muss erhalten und die Bemühungen zu Erhalt und Pflege verstärkt werden.

Nina Nöhrig – Klubobfrau



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen des Klubs der Grünen Leopoldstadt stellen gemäß § 24 GO-BV zur Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt am 29.09.2026 folgenden

ANTRAG

Livestream und Speicherung zur Einsichtnahme

Die Bezirksvertretung Leopoldstadt ersucht die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien, die automatische Speicherung der Livestreams der Bezirksvertretungssitzungen und die jeweils unverzügliche Veröffentlichung durch Verlinkung auf der offiziellen Homepage des Bezirks umzusetzen - um endlich die Möglichkeit der Einsichtnahme für jede Person zu jeder Zeit zu schaffen.

Begründung:

Eine störungsfreie Übertragung im Livestream und eine Speicherung zur Einsichtnahme ist eine demokratiepolitisch wichtige Maßnahme, damit die Menschen in unserem Bezirk zeitnah über die geplanten Neuerungen im Bezirk sowie über allgemeine politische Entwicklungen direkt und aus erster Hand informiert werden.

Die SPÖ-Neos Koalition hatte 2025 im Wiener Gemeinderat Änderungen der WStV und der GO-BVT eingebracht. In dieser seit 1.9.2025 gültigen Neufassung ist unter §64 (1) geregelt, dass seit 1.9.2025 bei einem Livestream der Bezirksvertretungssitzungen automatisch auch eine Speicherung mit der Möglichkeit der Einsichtnahme erfolgen kann.

Seit über einem Jahr wurde dieser Gemeinderatsbeschluss, der die Transparenz politischer Entscheidungen vermitteln soll, nicht umgesetzt.